Die junge Garde des KAC ist bereit für die Wachablöse, die dauert aber noch

GEPA PICTURES

Rotjacken über eine solide Defensive, die speziell durch die Rückkehr von Brown auch in der Abteilung „psychologische Kriegsführung“ wieder an sprichwörtlicher Schlagkraft gewonnen hat. Dazu kommt mit Martin Schumnig ein Verteidiger, dessen körperliche und technische Anlagen auf einen Abwehrchef der Zukunft hinweisen.

Mit der Entscheidung, bereits lange vor Saisonstart einen neuen Goalie, Andy Chiodo, an Bord zu holen, hat Viveiros aus den Fehlern der Vorjahre gelernt. Langfristig profitieren kann davon vor allem Ersatzmann René Swette, dem man – befreit von der Last der alleinigen Verantwortung – beruhigt zutrauen darf, zu einer Nummer eins im Klagenfurter Tor zu reifen.

Wie bei keiner anderen Mannschaft hängt die Fortune des KAC der Saison 2010/2011 aber vor allem an einem Namen: Andy Schneider. So groß ist die Hoffnung in den 38-Jährigen, das ihm eine in dieser Form einzigartige Auszeit bis zum Dezember 2010 zugestanden wurde. Kein Wunder, als Schneider in der abgelaufenen Saison nach langer Verletzungspause wieder das Eis der Klagenfurter Stadthalle betrat, war plötzlich wieder jene virtuose Genialität des Spielmachers spürbar, die eine ganze Mannschaft beflügeln kann.

DATENBLATT KAC

Trainer: Manny Viveiros und Gerald Ressmann
Zugänge: Andy Chiodo (Elmira Jackals), Tyler Scofield (Pilsen), Peter Ratchuk (Hamburg), Tyler Spurgeon (Abbotsford Heat)
Abgänge: Markus Pöck (Sudbury), Fabian Scholz (Linz), Hannes Enzenhofer (Dornbirn), Jordan Parise, Jason Morgan, Jeff Tory, Silvio Jakobitsch (Capitals)
Kooperation: Seit der aktuellen Saison arbeitet der KAC mit dem Nationalligisten Bulldogs Dornbirn zusammen. Vorarlberger Spieler trainierten bereits in Klagenfurt mit, umgekehrt sollen junge Klagenfurter Talente in Dornbirn an Bundesliga-Niveau herangeführt werden.

KOMMENTAR

GERALD POTOTSCHNIG

Wunschdenken

Klaus Amann behauptet in seiner Textsammlung „Kärnten.Literarisch“, dass der liebe Gott eigenhändig die Karawanken zum Schutz gegen unerwünschte Eindringlinge aufgerichtet habe.

Eine These, der sich, zum Beispiel auf das Eishockey angewandt, sehr viel abgewinnen lässt. Der KAC ist 29-facher Rekordmeister, der VSV eine der erfolgreichsten Mannschaften des letzten Jahrzehnts.

Aber es sind weniger die Titelsammlungen und die unbestrittenen Verdienste, die der Konkurrenz im Magen liegen als die Vorstellung, dass die Eishockey-Welt weder Kugel noch Scheibe sei, sondern für immer und ewig die Konturen einer Kärntner Landkarte haben werde (siehe Interview Seite 10/11).

Die Eishockey-Liga hatte im Vorjahr über eine Million Zuschauer, mehr als je zuvor. Und um die neue Saison haben sich zum ersten Mal zwei Fernsehsender gematcht. München wollte in Österreich mitspielen und Innsbruck möchte schnellstmöglich wieder zurück in die höchste Liga.

Für Kroatien, Slowenien und Ungarn hat sich Österreichs Eishockey bereits geöffnet. Wenn sich Österreich jetzt auch noch für Österreich öffnet, könnte die neue Eishockey-Liga die beste aller Zeiten werden.

Sie erreichen den Autor unter
gerald.pototschnig@kleinezeitung.at